

Nachtrag zur Tagung in Herrenberg

Zur Vereinstagung in Herrenberg im Herbst 2018 wurde an die Teilnehmer eine Zusammenfassung des Artikels von H. Witthöft verteilt. Der Abstract dient auch dazu, den Einstieg in den Artikel zu erleichtern, veröffentlicht in Ausgabe 127 bei *Maß und Gewicht Zeitschrift für Metrologie*.

Der leichte goldene Solidus Karls des Großen in Ingelheim, der islamische Dinar (mancusus) und die Rechnung (Zahlung) zwischen (in) Gold und Silber im Fränkischen und Deutschen Reich

Harald Witthöft

Der Artikel erörtert den Fund und historisch-metrologische Bedeutung einer goldenen Münze aus der Zeit Karls des Großen nahe der Pfalz Ingelheim im Jahre 1996, vermutlich geprägt in Arles.

Mit der Abkehr der Merowinger und Karolinger von der Goldprägung um etwa 670/680 und der folgenden Sach- und Doppelwährung mit dem silbernen Denar als Münze und Gewicht-Einheit begann eine Phase des Übergangs von der Spätantike zum Mittelalter. Sie endete mit tiefgreifenden Reformen Karls und den „denarii novi“ (1,701 g) des Frankfurter Kapitulars von 793/94 als Grundlage des europäischen Münzwesens.

Die Ingelheimer Münze in Gold (4,18 g) legt nunmehr die Vermutung nahe, daß seit der Frankfurter Reichssynode auch ein goldener islamischer Dinar/Solidus (4,25 g) als Referenz-Gewicht die Stelle des konstantinischen Solidus Roms (4,549 g) in der Geld/Münz-(Gewichts-)Rechnung „in auro et argento“ einnehmen konnte.

Die Rechnung und Zahlung „in Gold und Silber“ mit zeitgenössischen Einheiten und ihren Wandel überliefern u.a. auch die Volksrechte in ganzzahligen numerischen Relationen.

Auf eine ältere Geld-Gewichts-Rechnung mit 40 Denar Silber als Solidus $Au+Ag$ (816: nach salischem Recht) folgte seit Karls Reformen die Rechnung mit 30 denarii^{Ag} als solidus^{Au+Ag} (frühes 13. Jh.: Sachsenspiegel!).

Seit dem 12./13. Jahrhundert begann ein dynamisches Wert- und Kursdenken das elementare statisch-numerische Gelddenken mit dem konstantinischen Solidus Roms revolutionär zu dominieren.

Kurszettel der Börsen Europas und ganzzahlig-rationale Gewichts-Vergleichungen des Kaufmanns wurden charakteristisch für sich differenzierende Märkte und Währungen der Moderne weltweit.

Aus den Einheiten der karolingischen Gold-Silber-Rechnung als Referenzen entwickelte sich über spätes Mittelalter und Frühneuzeit ein Netzwerk ganzzahliger Einteilungen und Vergleichen leitender Münz- und Gewichts-Einheiten des europäischen Geld- und Kaufmannswesens in chronologischer Folge bis ins 19. Jahrhundert.

Bildhafte Darstellungen verdeutlichen Struktur und Wandel der Gold-Silber-Rechnung der Merowinger und Karolinger (Abbildungen 2, 3a, 3b).

Tabellen fassen Vergleichen ausgewählter Referenz- und Teil-Einheiten strukturierend und chronologisch zusammen und ergänzen sie um metrische Interpretationen (Abbildungen 4 bis 8).

Inhalt

1.	Fund, Beschreibung und Widerspruch	3799
2.	Zahl, Geld/Münze und Gewicht – Überlieferung und Ordnung	3081
	2.1 Zahlung und Rechnung „ <i>inter aurum et argentum</i> “ –	
	Solidus, Mancus, Denar – Einteilen und Vergleichen qua Zahl	3803
	2.2 Systematische Stufen/Varianten im Gewicht von Solidus,	
	Dinar und Mancusus	3808
3.	Ordnung und Wandel – Strukturen langer Dauer	3814
		Literatur 3822